

<b>Zeitschrift:</b>	Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
<b>Band:</b>	10 (1942)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Das künstlerische Werk

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das künstlerische Werk

---

**Radclyffe Hall: Quell der Einsamkeit**, Roman. Deutsch von Eva Schumann. Verlag Paul List, Leipzig. — Dieser große, lesbische Roman, von dem wir heute die entscheidende Auseinandersetzung zwischen Mutter und Tochter abdrucken, gehört zu den bleibenden Werken unserer Literatur. Havelock Ellis, der englische Forscher und Essayist, schrieb in seinem Vorwort zu dem Werk: „... von hervorragender psychologischer und soziologischer Bedeutung. — Schwierige und ungelöste Probleme stellen die Beziehungen anderswie veranlagter Menschen dar, weil sie — so verschieden sie von ihren Mitmenschen sind — hohe Charaktereigenschaften und Fähigkeiten aufweisen, aber gerade dadurch in offene Feindschaft zu der Gesellschaft geraten, in der sie sich nun einmal bewegen müssen. Die peinlichen Situationen, die daraus entstehen, sind hier so lebendig und doch ohne jede verletzende Schärfe auseinandergesetzt, daß wir diesem Buch einen hohen Grad von Distinktion zuerkennen müssen.“

Trotzdem wurde das Buch seinerzeit in England verboten, beschlagnahmt, an einigen Orten sogar öffentlich verbrannt. Der Herausgeber des „Sunday Express“ verstieg sich sogar zu der Aeußerung: „... kann nicht mit der christlichen Religion noch mit der christlichen Lehre vom freien Willen in Einklang gebracht werden. Deshalb muß von der christlichen Kirche bis zum bitteren Ende gekämpft werden. — Wenn die Christenheit solche Lehre nicht ausrottet, dann wird sie vernichtet. Diese moralisch Enterbten sind nicht verflucht von Geburt an. Ihr tiefer Fall ist durch ihr eigenes Tun und ihren Willen bestimmt. Sie werden verdammt, weil sie wählen, verdammt zu sein (!!?) — Ich würde einem gesunden jungen Menschen eher eine Flasche Blausäure als dieses Buch in die Hand drücken. Gift tötet den Körper, aber moralisches Gift tötet die Seele.“

Dieses vernichtende Urteil geht so am Wesentlichen dieses außerordentlichen Buches vorbei, daß man sich nur fragen kann, ob der Kritiker es auch gelesen hat. Diese Worte zeichnen aber auch die starre Haltung des englischen Bürgertums allen Dingen gegenüber, vor denen man gerne die Augen verschließen möchte. Kirche wird dem Christentum gleichgestellt, obwohl bis heute noch keine von den vielen Kirchen verdammende Jesusworte über unsere Liebe gefunden hat. Die Kirchen mögen ruhig verdammen — den wahrhaft Liebenden wird ihr Fluch nicht schmerzen; wenn der Homoerot vor seinem Gewissen bestehen kann, wird er auch außerhalb der Kirchen mit der Gottheit ringen, bis sie ihn segnet. — Dieser Roman aber wird weiterbestehen als ein starkes und ehrliches Werk homoerotischen Fühlens und gehört auch in jede Bibliothek unserer Kameraden. —

Rolf.

Dans les Poésies du grand écrivain contemporain français **Paul Valéry** nous trouvons ce chef-d'œuvre de **Narcisse**. C'est de la poésie pure. Quoique ne traitant pas spécialement le sujet qui nous intéresse particulièrement nous ne voudrions pas ne pas le faire connaître à nos lecteurs. (Editions de la Nouvelle Revue Française, Librairie Gallimard 43, rue de Beaune, Paris VII me.)

Ric.